



# Jagdschloss Granitz

Das Jagdschloss Granitz, 1837 bis 1851 im Auftrag des Fürsten Wilhelm Malte I. zu Putbus gebaut, gehört mit jährlich über 200.000 Besuchern zu den bestbesuchten Schlössern in Mecklenburg-Vorpommern. Idyllisch inmitten eines über 800 Hektar großen Buchenwaldes im Südosten Rügens in der Nähe des Ostseebades Binz gelegen, bietet es das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm. Heute befindet sich das Jagdschloss im Besitz des Landes Mecklenburg-Vorpommern und untersteht der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten.

Die umfangreiche dekorative Gestaltung der Vorhalle und Flure mit den Trophäen verschiedener Wildarten zeugen noch heute von der Jagdleidenschaft der Fürstenfamilie und ihrer Gäste.



Jagdschloss Granitz

68

## Geschichte und Entwicklung

Bereits im Jahr 1904 wurde in einer Ausgabe der Zeitschrift „Wild und Hund“ das Jagdschloss mit seiner Architektur, seinen Salons und insbesondere mit einer im Norden Deutschlands einmaligen Sammlung abnormer Trophäen vorgestellt. Seltene Geweihe, unter anderen von Rothirschen, interessierten Wissenschaftler, passionierte Jäger und Schlossbesucher gleichermaßen. In der Nachkriegszeit ging diese Sammlung vollständig verloren.

Unmittelbar nach der politischen Wende ergab sich im Jahr 1992 die Möglichkeit eine Sammlung aufzubauen, welche in dieser Form in keiner Ausstellung einer deutschen musealen Einrichtung zu sehen war.

Dr. WERNER TRENSE, ein gebürtiger Güstrower, bot dem Eigentümer des Jagdschlusses, damals die Gemeinde Binz, seine private Sammlung „Hirsche der Welt“ als Schenkung an. Diese umfasst Trophäen, historische und aktuelle Abbildungen sowie Darstellungen der Verbreitungsgebiete auf den verschiede-

nen Kontinenten. Diese Sammlung wurde in den nachfolgenden Jahren von Dr. TRENSE durch weitere Schenkungen und Ankäufe erweitert.

Heute ist diese Ausstellung zu einer in Europa einmaligen wildbiologischen Sammlung herangereift, welche in ihrer klaren Gliederung und Aussagefähigkeit nicht nur Wissenschaftler und Jäger anspricht.

## Spezifik, Bedeutung und Bestand der Sammlung

Die Sammlung „Hirsche der Welt“ umfasst 336 Bücher in acht Sprachen, 62 Geweihe unterschiedlicher Hirscharten, acht Schulterpräparate unterschiedlicher Schalenwildarten. Ferner gehören zur Sammlung diverse Farbbilder, Kupferstiche (unter anderen Originale von J. E. RIDINGER), Kunstdrucke und Holzschnitte. Daneben werden auch elf Präparate von Greifvögeln, Enten u. a. Tieren sowie Schädel und Decken (Felle) von sieben Raubwildarten aufbewahrt.

Die Vernichtung von Lebensräumen durch Brandrodung, die Ausweitung von städtischer und industrieller Bebauung, Wilddieberei und unkontrollierte Jagd bedrohen viele Tierarten weltweit, besonders aber in Entwicklungsländern.

Ziel der Ausstellung ist es, Interessierten die noch vorhandene Artenvielfalt von Hirschen auf dieser Welt vorzustellen, die unterschiedlichen Geweihtwicklungen im Verlaufe der Evolution zu erläutern und vor allem für den Schutz der vom Aussterben bedrohten Hirscharten zu sensibilisieren. Sie stellt eine Art Bestandsaufnahme dar, vom kleinsten Hirsch, dem südlichen Pudu (*Pudu pudu*) in Argen-



Alaska-Elch (*Alces alces*)